

sendere empirische Untersuchungen durchzuführen, in denen eine Hauptzielrichtung auf das Gebiet ökumenischen Lernens gerichtet ist.

Ein sehr gut zu lesender Bericht zur „fremden Welt“ in einer Dorfschule stammt von R. Dross. Er schildert mit wachem Auge die Möglichkeiten und Schwierigkeiten des Unterrichts in einer Schule mit einem hohen Anteil an türkischen Kindern. Auf dem Hintergrund seiner Beobachtungen u. a. zum türkischen und deutschen Religionsunterricht gelangt er zu Schlußfolgerungen, die nicht zu Höhenflügen verleiten (und leicht zum Absturz führen), sondern die Mut zu weiteren konkreten Beobachtungen machen, aus denen sich tragfähige Perspektiven für einen Religionsunterricht in einer multikulturellen Gesellschaft herleiten lassen.

Auf etliche andere Beiträge kann hier nur verwiesen werden: Auf Dietrich Werners Aufsatz zur „Ökumenischen Kompetenz als Ziel theologischer Ausbildung“, in dem Konzeptionen aus dem Bereich der Ökumene die Grundlage für eine nüchterne und engagierte Streitschrift bilden; auf Bärbel von Wartenberg-Potters schöne Erzählung über Lernerfahrungen mit Frauen aus Jamaika; auf die Beiträge u. a. von Ingo Baldermann, Klaus Goßmann, Harry Noormann und Konrad Raiser. Sie alle seien der Lektüre in einem Buch empfohlen, das in der Gesamttenenz gegenüber früheren Ausführungen zu ökumenischem Lernen einen deutlichen Vorzug aufweist: An die Stelle steiler und weit ausufernder Zielvorstellungen treten hier Erfahrungsberichte und Analysen, die konkrete Schritte und klarer umrissene Perspektiven ökumenischen Lernens aufzeigen.

*Wolfram Weiße*

*Theologische Realenzyklopädie* (TRE).

In Gemeinschaft mit vielen anderen herausgegeben von Gerhard Müller. Band XIX (Kirchenrechtsquellen – Kreuz); Band XX (Kreuzzüge – Leo XIII.); Register zu Band 1–17. Walter de Gruyter, Berlin – New York 1990. 818 bzw. 793 bzw. 229 Seiten. Halbleder DM 396,– bzw. DM 396,– bzw. DM 118,–.

Das Erscheinen von zwei Bänden und dem Registerband für die Bände 1–17 in einem Jahr lassen das Bemühen von Herausgebern und Verlag um einen zügigen Fortgang des Werkes erkennen. In Band XIX spannt sich der Bogen von kirchlichen Strukturfragen (Kirchenrechtsquellen, Kirchenreform, Kirchenregiment, Kirchensoziologie, Kirchenverfassungen) bis hin zum Bereich der Pastoraltheologie (Krankenpflege, Krankenseelsorge, Krankheit) und der geschichtlichen und dogmatischen Bedeutung des Kreuzes.

In das innere Gefüge der Kirchen geleiten u. a. die Artikel Konfession / Konfessionalismus, Konfessionskunde, Kirchentage, Konferenzen, Kirchensprache, Konversion, Kirchliche Berufe und die theologische Interpretation der Königsherrschaft Christi. In allen diesen Beiträgen sind auch die ökumenischen Verbindungslinien ausgezogen oder wenigstens latent vorhanden.

Das gilt auch für die Länderartikel (Kleinasien, Korea) sowie die Kirchengestaltungen (Kongregationalismus, Koptische Kirche). Enttäuschend ist hingegen, daß unter den aufgeführten Persönlichkeiten zwei Namen fehlen, beide mit Theologie und Kirche in Deutschland eng verbunden und Jahrzehnte hindurch führend in Weltmission und Ökumene: der Schweizer Alphons Koechlin (1885–1965) und der Holländer Hendrik Kraemer (1888–1965).

Im 20. Band liegen Schwerpunkte christlicher Lebenshaltung und -gestaltung bei Stichwörtern wie Krieg, Leben, Leiden. Kirchliche Existenz- und Ausdrucksformen betreffen u. a. die Artikel Laie, Lehre (hier wird auch besonders auf die deutsche Mitarbeit an diesem Problemkreis Bezug genommen), Lehrverpflichtung, Lebensordnungen, Kultur, Bildende Künste, Kunst und Religion.

Kirchenkundliche Artikel geben detaillierte Auskunft über Kurie, Lambethkonferenzen und Landeskirche. Dasselbe gilt für Länder wie Laos und die herausragende Gesamtübersicht von Lateinamerika.

Die dem ökumenischen Vordenker Ernst Lange (1927–1974) gewidmete Würdigung sollte dazu beitragen, ihn und sein Werk nicht zu vergessen.

Der Registerband zu den Bänden 1–17 faßt die den bisher erschienenen Bänden beigegebenen Einzelregister zusammen, wobei auf Ergänzungen und Vereinheitlichungen Bedacht genommen wurde. Nach Abschluß der TRE wird ein neu erstelltes Gesamtregister erscheinen.

Hanfried Krüger

*Kirche im Osten.* Studien zur osteuropäischen Kirchengeschichte und Kirchenkunde. Im Auftrag des Ostkirchenausschusses der Evangelischen Kirche in Deutschland und in Verbindung mit dem Ostkirchen-Institut der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster herausgegeben von Peter Hauptmann. Band 33/1990. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1990. 198 Seiten. Ln. DM 64,-.

Erst nach dem Umbruch in den Ländern Osteuropas wird man sich voll dessen bewußt, wieviel an Kenntnissen und Material über die osteuropäischen Kirchen das Jahrbuch „Kirche im Osten“ seit 1958 vermittelt hat. Der vorliegende 33. Band setzt diese Arbeit zielstrebig fort. „Von Pommern, Schlesien und Ostpreußen über den Balkan bis nach Georgien verteilen sich die räumlichen Schwerpunkte im Aufsatzteil dieses Bandes, der damit zugleich die ganze Breite des dem Ostkirchen-Institut zugewiesenen Arbeitsfeldes veranschaulicht“, heißt es im Vorwort. Darüber hinaus greift im Zusammenhang mit der Erhebung des Moskauer Patriarchats die Darstellung der „Heiligen und Großen Synode“ der Orthodoxen Kirche von 1593 in Konstantinopel. Zeitgeschichtlichen Charakter trägt der Beitrag über „Die Kirchen in den preußischen Ostprovinzen aus der Sicht von Gestapo und SD“.

In der „Chronik“ wird diesmal über das kirchliche Zeitgeschehen in den lutherischen Kirchen Estlands und Lettlands, den evangelischen Kirchen in Polen, im ungarischen Katholizismus, in der Serbisch-Orthodoxen Kirche und im russischen Altgläubigentum berichtet. Spürbar ist dabei das Bestreben, möglichst engen Anschluß an die laufenden Entwicklungen zu gewinnen.

Als anregend und förderlich erweisen sich wie immer die ausführlichen Besprechungen von Büchern, die thematische Aspekte der geschichtlichen, theologischen und kirchenkundlichen Forschungen im osteuropäischen Raum bearbeiten und zur Diskussion stellen.

Hanfried Krüger